

# Kleine Marchmatt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen**

Band (Jahr): **2 (1975)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-799683>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Schluss möchten wir noch einen Aufruf anfügen, an alle, die sich für unser Projekt Glubos interessieren:

\* Gesucht werden: WERKZEUGE ALLER ART, vor allem für die  
 \* Holzverarbeitung, wie  
 \* Bohrer, Feilen, Sägen etc.  
 \*  
 \* Wer uns solche Werkzeuge günstig oder  
 \* gratis abgeben kann, melde sich bitte  
 \* bei:  
 \*  
 \* Herrn Georges Kessler  
 \* Grenzacherstrasse 325  
 \* 4058 Basel  
 \*  
 \* Tel: 23 48 04 (zwischen 7.30 und 8 Uhr,  
 \* oder abends)

\* \* \* \* \*

## **Kleine Marchmatt**

In der letzten Nummer der Kette noch als Neuling vorgestellt, hat sich die Gemeinschaft 'Kleine Marchmatt' in Reigoldswil nach einem Jahr als tragfähiges Mitglied erwiesen. In jüngster Zeit hat sich die nach mehr Selbständigkeit und finanzieller Unabhängigkeit trachtende Gemeinschaft aus ihrem bisherigen Trägerverein 'SJWG' (Selbsthilfe Jugendlicher in Wohngemeinschaften) gelöst. An seine Stelle ist der am 5. März 1975 in Reigoldswil gegründete Verein 'Therapeutische Jugendhilfe' getreten. Zu dieser Gründung, früher als geplant, führte die Unerlässlichkeit einer juristischen Person für die Inangriffnahme dringender Aufgaben, wie der Landerwerb für den vorgesehenen Gemüseanbau und die dadurch bedingten Investitionen. Die Arbeiten auf dem Bau sind für die Gemeinschaft, die sehr bestrebt ist, sich möglichst selbst zu erhalten, keine ausreichende Einnahmequelle.

Im Durchschnitt beherbergt die Gemeinschaft fünf Jugendliche während etwa eines halben Jahres. Daher sah sie sich nach weiteren Erwerbs- und vor allem sinnvollen Betätigungsmöglichkeiten für die Jugendlichen um. Vor kurzem ergab sich nun die Gelegenheit, in der 'Fraumatt' etwa 4 km vom Haus entfernt, eine alte verwilderte Gärtnerei mit ca. 25a Land zu pachten. Um dieses Land zu bestellen, und zwar nach biologisch-dynamischen Anbauregeln, bedarf es nicht nur vieler Geduld und Zeit,

sondern auch finanzieller Mittel. Notwendige Investitionen sind aufgrund der geographischen Verhältnisse vor allem ein VW-Bus, ein Traktor und eine Bodenfräse, wobei die beiden erstgenannten Fahrzeuge bereits gekauft und in Gebrauch sind. Für die Finanzierung der noch ausstehenden Fräse hat die Kette mit einem Darlehen ausgeholfen. Aufgaben des Vereins sind nun, diese Verträge abzuschliessen, und die benötigten Gelder aufzubringen, um die nächsten 3 bis 4 Monate ohne Erträge aus Bau- oder Gartenarbeit zu überbrücken.

Aber auch der Wohngemeinschaft wird es in nächster Zeit nicht an Aufgaben mangeln. Herr Fischer hat - trotz den ringsum hörbaren Klagerufen aus dem Baugewerbe - einige grössere Aufträge in Aussicht. In weiterer Zukunft wartet auch der Ausbau des Estrichs im eigenen Wohnhaus, doch kann er kaum noch in diesem Jahr begonnen werden. Den vielfältigen Aufgaben in der Gemüsegärtnerei will sich besonders Frau Fischer annehmen. Ihr Interesse gilt zur Zeit einem Kurs für biologisch-dynamische Anbauweise, bei dem sie auch die notwendigen Wissensgrundlagen erarbeiten kann.

Dem Jahreslauf folgend, wird im Winter die Gartenarbeit zur Ruhe kommen. Kälte und lange Abende treiben uns in die warme Stube, zur Arbeit drinnen. Doch auch diese soll vor allem den Mädchen eine sinngebende und kreative Tätigkeit ermöglichen. Zur Vorbereitung auf die dafür ins Auge gefasste Wollverwertung - die Wolle liefern die Schafe der Wohngemeinschaft Chratten - lässt sich Frau Fischer auch in die Geheimnisse des Färbens und Spinnens einführen.

Die Arbeit nimmt in diesem Bericht deshalb einen so grossen Raum ein, weil ihr als Ausdruck der Selbstverwirklichung und des Tätigwerdens für Andere auch im nun vorliegenden Konzept der therapeutischen Gemeinschaft eine zentrale Bedeutung zukommt. Ziel dieser Richtlinien, die das Ehepaar Fischer gemeinsam mit Herrn Lobos, Psychiater im Drop-in, erarbeitet hat, ist im weiteren das Vermitteln einer Umgebung, in der die Jugendlichen den Weg zu sich selbst, aber auch zu den Andern finden können. Umso mehr ist daher zu hoffen, dass die neuen Betätigungsfelder, der Gemüsebau und die Wollverarbeitung, trotz finanzieller Schwierigkeiten Früchte tragen werden.